In memoriam
Prof. Dr. rer. nat. habil. Alfred Göpfert
30. März 1934 – 22. Januar 2023

Erinnerungen an Alfred Göpfert von Karin Richter

Foto: Chr. Tammer, 2014

Vor wenigen Tagen erreichte uns die traurige Nachricht, dass der stellvertretende Vorsitzende unserer Vereinigung Prof. Dr. Alfred Göpfert am 22. Januar 2023 verstorben ist. In tiefer Betroffenheit und mit warmer Anteilnahme für seine Familie nehmen wir Abschied von unserem Gründungsmitglied und jahrzehntelangem Vorstandsmitglied.

Die Georg-Cantor-Vereinigung verliert mit ihm eines ihrer aktivsten Mitglieder. Seit ihrer Gründung im Jahr 1998 war Prof. Göpfert aktiv in der Georg-Cantor-Vereinigung tätig. In der zweiten Mandatsperiode 2000 – 2002 wurde er in die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er füllte diese Funktion, bei jeder neuen Vorstandswahl mit großer Resonanz bestätigt und erneut gewählt, in der zweiten und allen folgenden Mandatsperioden bis zu seinem Tod mit großem Engagement aus. Bis in den Januar 2023 nahm er seine Aufgaben als stellvertretender Vorsitzender wahr und brachte sich in die Arbeit des Vorstandes mit großem Sachverständnis und zahlreichen fachlichen wie organisatorischen Vorschlägen und Anregungen ein.

Prof. Göpfert hat in besonderer und prägend nachhaltiger Weise die Entwicklung und das Tätigwerden der Georg-Cantor-Vereinigung miterlebt, mitgestaltet und richtunggebend im Vorstand mitgearbeitet. Sein Gedächtnis ist uns Verpflichtung, Anregung und Ansporn.

Er hatte sein Leben der Mathematik, mit dem Schwerpunkt Konvexe Analysis und Optimierung, der Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der akademischen Selbstverwaltung gewidmet. Eine Würdigung seiner wissenschaftlichen und akademischen Leistungen wird im Cantor-Heft des Jahres 2023 ihren gebührenden Platz finden.

Hier, in dieser ersten Erinnerung an Prof. Göpfert, geht es darum, seiner speziell aus der Perspektive der Georg-Cantor-Vereinigung zu gedenken. Dieses Gedenken trägt mitunter sehr persönliche Züge, ist Prof. Göpfert doch in den annähernd 25 Jahren seiner Mitarbeit in der Georg-Cantor-Vereinigung zum wichtigen Mitstreiter im Cantor-Vorstand geworden, dessen Rat und Engagement für uns alle unverzichtbar geworden war. Wir verlieren mit ihm einen Vorstandskollegen und einen Freund.

Alfred Göpfert war Gründungsmitglied der Georg-Cantor-Vereinigung im Jahr 1998. Er hat so die Phase der Entwicklung der Idee zur Gründung einer Vereinigung der Freunde und Förderer von Mathematik und Informatik nicht nur miterlebt, sondern auch mitgestaltet.

Während eines Vortrags in der Aula der Universität

Foto: Chr. Tammer, 2016

In die intensive Diskussion, welchen Beitrag solch eine Vereinigung im Leben der beiden Institute für Mathematik und Informatik (1998 noch in einem gemeinsamen Bereich innerhalb der damaligen Naturwissenschaftlichen Fakultät III der Universität verankert) leisten kann und sollte, hat sich Herr Göpfert von Anfang an prägend eingebracht. Überlegungen, wie das wissenschaftliche Leben ebenso wie die Lehrtätigkeit in Mathematik resp. Informatik unterstützt werden könne, wie Kontakte zu den Absolventinnen und Absolventen und Alumni der Institute herzustellen bzw. wachzuhalten sei, wie eine aufmerksame Begleitung der Weiterentwicklung der Universität Halle-Wittenberg gestaltet werden könne – diesen Fragen stellte sich Prof. Göpfert im Gremium der Gründungsmitglieder. Er konnte dabei insbesondere auf seine eigene jahrzehntelange Tätigkeit als international hochgeschätzter Wissenschaftler und als akademischer Lehrer, seine Mitarbeit in zahlreichen akademischen Gremien und seine Erfahrungen als letzter Rektor der Technischen Hochschule Carl Schorlemmer in Merseburg (1992 – 1994) zurückgreifen. So wurde er seit Gründung der Vereinigung zu einem sachkundigen und verständnisvollen Berater.

Mit der Übernahme der Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden der Georg-Cantor-Vereinigung brachte er sich unmittelbar in die Arbeit des Vorstandes ein. Es waren die zahlreichen Diskussionen über die Planung der Inhalte der Cantor-Hefte oder die Übernahme der Begutachtung der eingereichten Beiträge, es waren seine einfühlsamen Worte, wenn es um Entscheidungen über die Vergabe von Preisen oder finanziellen Unterstützungen an Studierende oder an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beiden Institute ging, es waren seine Überlegungen zur inhaltlichen Ausgestaltung der Absolventenverabschiedungen – um nur einige besonders charakteristische Aufgabenbereiche der Georg-Cantor-Vereinigung zu nennen –, in denen Prof. Göpfert prägend mitgewirkt hat.

Nach meiner eigenen Wahl zur Vorsitzenden der Vereinigung 2014 durfte ich auf die enge Zusammenarbeit mit ihm im Vorstand in besonders intensiver Weise zurückgreifen. Tatkräftig hat er mich bei der Erarbeitung von Berichten aller Art, insbesondere für die Mitgliederversammlungen, unterstützt. Die detaillierten Beratungen mit ihm, was Schwerpunkt in diesen Berichten sein sollte oder müsste, wie argumentiert werden könnte, waren für mich eine wichtige Unterstützung, die in so manchen Fällen auch meinen Blick geöffnet oder intensiviert hat. Sein kluger Rat wird mir insbesondere auch hier sehr fehlen.

Seine hohe fachliche Kompetenz im Bereich der Mathematikgeschichte und seine ansteckende Begeisterung für Georg Cantor, sein Werk und sein Leben an der Universität Halle waren in allen Aktivitäten rund um Georg Cantor, die die Arbeit der Georg-Cantor-Vereinigung in den vergangenen 25 Jahren bereicherten, anregend und prägend.

Ich erinnere mich an so manch intensive Arbeitsstunden, in denen Herr Göpfert und ich über der Entzifferung der privaten Schriften Cantors aus dessen Nachlass gebrütet haben, die von der Cantor-Urenkelin Dr. Angelika Vahlen (Halle (S.)) dem Institut für Mathematik zur wissenschaftlichen Ausarbeitung als Dauerleihgabe übergeben wurden. Welch gemeinsame Freude, wenn es uns gelungen war, eine schwierige Textstelle zu entziffern und in den mathematischen und mathematikhistorischen Kontext einzuordnen.

Sein Beitrag zur Cantor-Ausstellung der Universität „Ein Leben für Unendlichkeiten“ anlässlich des 100-ten Todestages von Georg Cantor war von wesentlicher Bedeutung. Sowohl in die inhaltliche wie auch in die gestalterische Ausarbeitung der Ausstellung hat er sich mit großem Engagement eingebracht. Lange Telefonate hierzu, in denen wir gemeinsam um die „Eckpunkte“ für die Ausstellung gerungen haben, sind mir in unauslöschlicher Erinnerung geblieben.

Foto: A. Tammer, 2008

Alfred Göpfert nahm die Unterstützung der Studierenden der beiden Institute und des wissenschaftlichen Nachwuchses sehr ernst. Die Vergabe von Preisen für besondere fachliche Leistungen ebenso wie die finanzielle Unterstützung, die die Teilnahme an Tagungen ermöglichte, waren für ihn ein besonderes Anliegen. Hier brachte er sich ganz besonders intensiv in die Diskussionen im Vorstand der Vereinigung ein. Aber auch der Blick auf die Gewinnung von Studierenden war ihm wichtig. Wie oft hat er meiner Bitte um die Erstellung einer besonderen Aufgabe für mathematikinteressierte Schülerinnen und Schüler entsprochen. Es waren jedes Mal Aufgaben, zu denen er selbst eine besondere Beziehung hatte, und die zugleich punktuell die Schönheit der Mathematik zum Ausdruck brachten.

Auch im Bereich der begleitenden Unterstützung der akademischen Selbstverwaltung der Universität sieht die Georg-Cantor-Vereinigung eine ihrer Aufgaben. Hier sind mir insbesondere seine sachkundigen Beiträge in Erinnerung, als es um Fragen der aktiv unterstützenden Arbeit der Vereinigung im Leben der beiden Institute ging. Wie sollten die Absolventenverabschiedungen der Institute für Mathematik und für Informatik durch die Georg-Cantor-Vereinigung mitgestaltet oder begleitet werden? In welcher Weise sollte aus Sicht der Vereinigung mit der Verankerung der beiden Institute in unterschiedlichen Fakultäten im Rahmen der Umstrukturierungen der Universität umgegangen werden? Welche Möglichkeiten gibt es, um die Georg-Cantor-Vereinigung zunehmend auch für jüngere Absolventinnen und Absolventen ansprechend zu gestalten? Wie sollte mit der Einschränkung der Arbeit der Vereinigung in den Zeiten der Pandemie umgegangen werden? … Diesen und ähnlichen, mitunter auch schwierigen Diskussionen ist Alfred Göpfert nie ausgewichen. Im Gegenteil: Er hat stets versucht, aus seinem Sachwissen heraus Argumente und Anregungen in die Beratungen einzubringen, sich mit den Überlegungen der anderen auseinanderzusetzen. Als Beispiel hierfür sei seine intensive und inspirierende Mitarbeit an der Stellungnahme der Georg-Cantor-Vereinigung zur Fortschreibung und Aktualisierung des Hochschulentwicklungsplans im Frühjahr 2020, die als unterstützende Begleitung zu den Überlegungen der Fakultäten an den Rektor gesandt wurde, genannt.

Intensive Gespräche und die Fähigkeit, genau zuhören zu können und verständnisvoll und wohlüberlegt auf die Gedanken des Gesprächspartners, der Gesprächspartnerin einzugehen, waren charakteristisch für Alfred Göpfert. Kam man mit einer Frage oder einer neuen Idee zu ihm, so ließ er sich ganz selbstverständlich und konzentriert darauf ein. Sein intensiver, verstehender Blick mit einem kleinen Lächeln in den Augenwinkeln wird für alle, die mit ihm ein Gespräch führen durften, unvergesslich blieben. Und auch die Formulierung *„Lass uns nochmal genau drüber nachdenken. Und dann reden wir weiter.“*, was dann auch ganz zuverlässig geschah, ist eine meiner frohesten Erinnerungen an ihn.

Foto: A. Tammer, 2015

Wir gedenken Prof. Alfred Göpferts mit Dankbarkeit.

Halle (Saale), im Februar 2023.